

Das mit dem 1. April vollständig in Kraft getretene Margarinegesetz hat wegen der vielen Bedeutungen, welche von verschiedenen Seiten gegen dasselbe und seine Ausführungsbestimmungen erhoben worden sind, die „Chemiker-Zeitung“ veranlaßt, Umfragen an die interessierten Kreise zu richten, um „in dieser Angelegenheit möglichst Klarheit zu schaffen“. Das Blatt hat sowohl an Fabrikanten und Großhändler der Kunstfettbranche, wie auch an Handelschemiker bezw. Inhaber oder Vorsteher von öffentlichen Laboratorien ein Rundschreiben in Form eines Fragebogens gerichtet, welcher die folgenden Fragen enthält:

1. Halten Sie das neue Margarinegesetz mit seinen Ausführungs-Bestimmungen von Ihrem Standpunkte aus für einen wesentlichen Fortschritt? 2. Glauben Sie, daß dasselbe sich auch weiterhin als praktisch erweisen oder eine Veränderung erforderlich sein wird? 3. In welcher anderen Weise ließe sich nach Ihrer Meinung dem Bedürfnisse nach einem Butters resp. Margarine-geleße abhelfen? Haben Sie vielleicht direkte Vorschläge zu machen? 4. Falls eine latente Färbung der Margarine, bezw. ein Zusatz zu derselben bestehen bleiben sollte, haben Sie dann vielleicht in Ihrer Praxis andere Körper als geolonet gefunden?

Es sind auf diese Umfrage im Ganzen 38 Antworten eingegangen, welche von dem Redakteur der „Chemiker-Zeitung“, Dr. S. Krause in Berlin, als S. paratibund aus der letzteren herausgegeben worden sind. Von all diesen fachmännischen Urtheilen kommt nur ein einziges auf unbedingte Bejahung der Frage 1 heraus, und dieses Urtheil ist abgegeben von dem Vorsteher der landwirthschaftlichen Untersuchungsanstalt in Weimaringen, ein bedingt zustimmendes gefällt sich zu ihm aus dem chemischen Laboratorium von Dr. Guggenberg in Chemnitz. Alle übrigen Antworten, und zwar 19 aus den Kreisen von Fabrikanten und Großhändlern der Raffinade- und Margarinebranche und 17 aus den Kreisen von Handelschemikern und Vorstehern öffentlicher Laboratorien, erklären sich mit mehr oder weniger entschiedenheit gegen das Gesetz und seine Ausführungsbestimmungen. Bei den Fabrikanten und Großhändlern mag das selbstverständlich sein; immerhin ist hier die Einkünftefreiheit von Interesse, mit der selbstgestellt wird, daß das Nahrungsmittelgesetz und die betreffenden Paragraphen des Strafgesetzbuches vollständig gerechtfertigt hätten, dem Betrage zu steuern, und daß die neuen Bestimmungen lebhaft als Chikanen empfunden werden, die von agrarischer Seite ausgegangen sind. Auf das entschiedenste wehren sich die Antwortgeber gegen die Behandlung, die ihnen von dieser Seite aus geworden ist; verständlich wird von ihnen betont, daß es, um vereinzelten Betrügereien, wie sie auf allen Gebieten verübt werden, zu begegnen, nicht auf das Gesetz, sondern auf die Ausübung der Kontrolle ankomme. — Was die Urtheile der Chemiker betrifft, so ist zu erwähnen, daß die Meinungen über die Zweckmäßigkeit des Sefamöles, welches nach dem Gesetz der Margarine behufs deren Erseugung zugefügt werden soll, sehr getheilt sind. Bald wird das Phenolphthalein, bald das Dimethylamidoazobenzol für geeigneter erklärt. Im Allgemeinen ist man in diesen Kreisen außerdem der Ansicht, daß ein Gesetz, welches versucht, den Verkehr mit Margarine einzuschränken, verfehlt ist. Richtiger sei es, stattdessen die Produktion und den Konsum der Butter zu heben. Durch das Margarinegesetz würden nur Industrie und Handel bedrückt, während es der Landwirthschaft keinen Nutzen bringe; die Vorschrift getrennter Verkaufsräume würde zum Nachtheil des Butterverkaufs ausfallen. Von Sagen 1. B. aus wird darauf hingewiesen, daß dort hauptsächlich gefälschte holländische Butter in den Handel komme; aus Baden wird berichtet, daß man dort bis zu dem agrarischen Feldzug gegen die Margarine die letztere gar nicht gekannt habe; sehr fange dieselbe an, auf dem dortigen Markte zu erscheinen. Damit werden die Margarinefabrikanten zufrieden sein. Kurzum, auch hier lautet fast einstimmig das Urtheil dahin, daß das Gesetz zu erachten sei für eine Folge ganz einseitiger Interessenpolitik, von dem Gedanken geleitet, die Margarine-Fabrikanten möglichst zu belästigen, die konsumierende Bevölkerung zu verwirren und ein wichtiges Nahrungsmittel zu verfehlen“.

In der Denkschrift, die die spanische Regierung an die Mächte richten will, wird sie nachzuweisen, daß der kubanische Aufstand einzig dem nordamerikanischen Ueberdruß hervorgehoben und unterthanig wurde. Trotz beständiger Beschwerden Spaniens seien bei heftigstem Tage auf amerikanischen Boden siebenzig Hinführungen angestrebt worden, die Häuptlinge der Empörer seien größtentheils keine Kubaner, sondern Abenteuer aller Länder, deren Lebensberuf der Dursichtigkeit sei. Die Denkschrift zählt Spaniens Zugeständnisse an die Kubaner auf, es sei alles geschehen, um den Frieden auf der Insel herzustellen, die amerikanischen Konjunkturien aber Werkzeuge des Aufstandes geworden, und als die Selbstverwaltung bereits Früchte zu tragen versprochen und der Friede gesichert erschienen habe, sei ein amerikanisches Geschwader in die kubanischen Gewässer geschickt worden, um die Aufständigen zu ermuntern.

Aus Sabana sind Berichte eingegangen, die barthun, daß der Aufstand seinem Ende entgegengehe. Die „aufständische Regierung“ sei geneigt, über den Frieden und umfangreiche Unterwerfungen zu verhandeln. Ferner wird gemeldet, daß Oberst Tejeda Holguin die Aufständischen schlug und ihnen einen Verlust von 19 Toten betraachte, auf spanischer Seite sollen 25 Mann gefallen sein.

Geiern verankerteten in Barcelona über 3000 Personen eine Kundgebung vor dem amerikanischen Konsulat unter Pfeifen und Schreien und Hochrufen auf Spanien. Der Konsul sah hinter einem Fenster stehend zu. Die Versammlung wurde schließlich zerstreut, ohne daß es zu einem Zwischenfall gekommen wäre.

Paris, 15. April. Aus der Ghabanna wird gemeldet, daß Sendboten zu den Aufständischen geschickt wurden, um ihnen die Nachricht vom

Waffenstillstand zu übermitteln; man erwartete die Antwort nicht vor nächster Woche. Die untergeordneten Führer erklärten, sie müßten die Befehle des Generalissimos Moximo Gomez abwarten, dessen Hauptquartier den Befürchten unbekannt ist. Eine Meldung des Barcelonener „Diario“, daß Gomez den Waffenstillstand und die Selbstverwaltung angenommen habe, findet bis jetzt wenig Glauben. Die spanische Regierung verfügt zur Stunde über dreißigtausend Schnell dampfer der Handelsflotte, die zu Kaperschiffen ausgerüstet werden. Von den drei spanischen Panzer Schiffen, die auf der Verkt der Seiner Gesellschaft ausgebestert und umgebaut wurden, verließ die „Viktoria“ schon vor einem Monat die französischen Gewässer, die „Pelayo“ kannte mit neuen Dampfseilen aus der Seine nach Cartagena abgeben, und man macht große Anstrengungen, damit das letzte der drei Schiffe, die „Numancia“, in vier Wochen der „Viktoria“ und „Pelayo“ folgen könne.

Der Washingtoner Berichtsfalter „Der Daily News“ drängt: Auch die heftigsten Führer des Krieges räumen ein, daß der Kriegsbeginn um einige Tage verschoben sei. Es wird bekannt, daß die Resolution des Repräsentantenhauses im Einklange mit den Wünschen des Präsidenten abgestimmt wurde; sie will ihn nun sofort einzuführen, um den Krieg auf Kuba zu beendigen, aber ermächtigt ihn nur, Gewalt anzuwenden. Sollte diese oder eine ähnliche Resolution vom Senat angenommen werden, so hätte der Präsident es noch für möglich, einzuführen, ohne Gewalt anzuwenden. (?) Er bezweifle, während er das in der Vorstadt angekündigte Ziel fest ins Auge fasse, Spanien zu überfallen, den ersten Schlag zu thun. Die Friedenshoffnungen stützen sich auf die Annahme, daß der Präsident nach einem von den europäischen Großmächten vereinbarten Plane handele.

**** Berlin, 15. April.** Die in der Vorberathung begriffene reichsgesetzliche Regelung des Versicherungswezens beruht auf dem Grundsatze der Konzeptionspflicht von Versicherungsunternehmungen. Dem Reiche soll die Konzeptionspflicht und Aufsicht betreffs aller Versicherungs-gesellschaften zustehen, deren Geschäftsbetrieb sich auf mehrere Bundesstaaten erstreckt, während an den Zuständigkeit der letzteren und ihrer Regierungen betreffs der lediglich auf dem eigenen Staatsgebiet beschränkten Versicherungsunternehmungen eine Aenderung nicht beabsichtigt wird. Zur Durchführung einer wirksameren Aufsicht, wie sie im Interesse der soliden Versicherungsunternehmungen selbst liegt und von diesen auch gewünscht wird, reichen die vorhandenen Organe des Reiches nicht aus. Schon die Nothwendigkeit, zu dieser Aufsicht technische Kräfte in großer Zahl heranzuziehen, weist vielmehr auf die Einrichtung einer besonderen Behörde für diesen Zweck hin, welche, ähnlich wie das Reichsversicherungsamt und das Reichs-Gesundheitsamt, dem Reichsamt des Innern zu unterstellen, aber mit selbstständigen Befugnissen auszustatten wäre. Mit Rücksicht darauf, daß die Thätigkeit eines solchen Versicherungsamtes den Versicherungsunternehmungen selbst von großem Nutzen sein würde und insbesondere die in denselben wirkenden Versicherungsbethriten ihr Können und Wissen im Interesse dieser Unternehmungen zu verwerthen haben würden, erscheint es nicht richtig, die Kosten dieser Einrichtung von der Gesamtheit tragen zu lassen, es empfiehlt sich vielmehr, nach dem Vorgange anderer Länder, n. a. der Schweiz, dazu diejenigen heranzuziehen, welche in erster Linie von der Einrichtung Nutzen haben. Bei der Leistungsfähigkeit der größeren Versicherungsunternehmungen erscheint eine solche Heranziehung derselben zu den Kosten der Aufsicht umso unbedenklicher, als diese sich nach den anderweit gemachten Erfahrungen zweckmäßig und in leichten, wenig lästigen Formen durchführen läßt.

— Eine hochbedeutsame Rede hat der Breslauer Professor Kaufmann auf dem deutschen Historikertag in Nürnberg gehalten. Er sprach über die Lehrfreiheit an den deutschen Universitäten im 19. Jahrhundert und schloß mit: es im Verlauf der deutschen Geschichte nie eine Zeit gegeben hat, in der es an Versuchen, die Lehrfreiheit zu unterdrücken, gefehlt hätte.

„Seit 1866 sei es,“ so führte er aus, „dant dem Freimüthigen Herrn von Epbels, besser geworden, aber gerade deshalb hätte man nie die Wahrheit der Goethe'schen Lehre vergesseu, daß wir das immer von Neuem erwerben müssen, was wir von unseren Vätern ererbt haben. Und nicht nur von den Regierung gehen Angriffe auf die Freiheit der Ansäuung aus, auch die Presse macht sich dessen schuldig, sie selbst die liberale und sogar radikale, wie etwa gegen die Staatssozialisten Schmoller und Wagner. So kam der Vortragende zuletzt auf die Ver Xron zu sprechen, die an und für sich zwar nur harmlose Bestimmungen enthalte, aber Zeugnis ablege von dem Geiste, der auf akademischen Bekehrten Männer mit gewissen Ansichten nicht biden wolle. Man muß das Ge wissen frei lassen, auch heute noch muß die Lehre freigeht erkmüßt werden, gerade heute ist das unentbehrlich. Sonst bleiben Dinge leben eben durch den Widerspruch gegen die Unterdrückung, die der Fortschritt der Zeit längst auf den „Müllhaufen“ der Weltgeschichte geworfen haben würde. Redner berührte dann noch die ernsthafte Gefahr, die der Freiheit der Wissenschaft von dem Katholizismus drohe. Das Erfurter Programm der Sozialdemokraten sei nichts gegen den Syllabus. Wenn man also nach dieser Norm als Attheisten erscheinende Lehrer fortjagen wolle, so bliebe in der medizinischen, juristischen, philosophischen Fakultät nichts am Bietel übrig, in der theologischen wolle Redner die Zahl nicht schäken. Der Vortragende schloß mit den, wie die ganze, von tiefer und ernster Begeisterung getragenen Worten: „Fest steht, stehe still, daure aus! Die größte Kühnheit ist die größte Vorsicht, im Kampf der Geister wie der Dämonen.“

Die Rede wurde in einer öffentlichen Versammlung gehalten und das zahlreiche Publikum konnte sich dem gewaltigen Eindruck der Kaufmann'schen Ausführungen nicht entziehen. Es bekundete durch seinen stürmischen Beifall, daß die Bestrebungen, durch eine Ver. Wozn. die Behr-

freiheit zu vernichten, im deutschen Volke keinen Boden finden.

— Mit dem unter Vereinfachung des Charakters als Kontre-Admiral zur Disposition gestellten Kapitän zur See Rötger, Inspektieur der Marindepot-Inspection, scheidet ein verdienter Offizier aus der Marine. Herr Rötger war nach der Ernennung des Freiherrn v. Bodenhausen zum Kontre-Admiral der dem Range nach vierterhöchste Kapitän zur See. Er ist mit dem Kontre-Admiralen Sad und Freiherr v. Bodenhausen zugleich am 22. September 1869 Unterlieutenant zur See geworden, avancirte wie diese am 22. Juni 1871 zum Lieutenant zur See und wurde am 16. Dezember 1876 zum Kapitänlieutenant und am 19. April 1884 zum Korvettenkapitän ernannt. Kapitän zur See ist er seit dem 18. Februar 1890. 1896 war er Kommandant des Schiffs „Stettin“, das damals auf der ostamerikanischen Station kreuzte, ein Jahr vorher ist Kapitän Rötger Kommandeur der 2. Werftdivision gewesen. 1891 hat er die Kreuzerfregatte „Leipzig“, die Flaggfregatte des Kreuzergeschwaders (Geschwaderchef Kontre-Admiral Balois) war, kommandirt; wieder ein Jahr vorher als Korvettenkapitän war er Kommandeur der 1. Matrosen-Artillerie-Abtheilung; auf der ostasiatischen Station befand er sich als Kommandant des damaligen Kreuzers „Nautilus“, der zusammen mit dem später untergegangenen Kanonenboot „Itis“ die deutsche Flagge repräsentirte. Als Kapitänlieutenant hat er die Marineakademie in Kiel, deren Direktor seiner Zeit noch ein Offizier der Landarmee war (Generalmajor Rieber), befehlt.

— Auf Kreta hat sich eine kleine Wendung zum Besseren vollzogen, die hauptsächlich das Verdienst des britischen Konjuls Sir A. Villioti ist. Seit langer Zeit bemüht sich dieselbe Funktionär, die Deys und christlichen Führer auf neutralem Orte zusammenzubringen. Jetzt endlich ist es ihm gelungen. Es wurde außerhalb der Mauern der Stadt Randia ein Markt etablirt, und es wurden Christen und Muselmanen eingeladen, denselben zu besuchen und zu besuchen. Im Anfange erschienen wohl die Christen, aber die Muselmanen hielten sich fern. Am Dienstag vor 8 Tagen geschah es zum ersten Male, daß auch mehrere muslimanische Notabeln aus der Stadt auf dem Markte erschienen. Es wurden von den Anjurtenen aufs freundlichste empfangen. Im gegenseitigen Verkehr wurden beiderseits die lebhaftesten Wünsche für die baldige Pazifikation der Insel zum Ausdruck gebracht. Also endlich ein Anfang friedlicher Verständigung zwischen der kretensischen Bevölkerung selbst!

****** Wir wollen nicht verfehlen, nochmals darauf aufmerksam zu machen, daß die von der nach Oben genannten Kommission gewählten Sachverständigen mitgetragenen zahlreichen Muster in den Tagen vom 19. bis 23. April d. J. von 9 bis 6 Uhr im neuen Reichstagsgebäude (Eingang Portal 4) zur Ausstellung gelangen. Eintrittskarten, die auf die Person ausgestellt werden, sind in dem Bureau des Zentralverbandes deutscher Industrieller, Berlin W., Charlottenstraße 42 III.

48 H., von bis 5 Uhr in Empfang zu nehmen.
— Laut telegraphischer Meldung an das
Ober-Kommando der Marine ist S. M. S.
"Doreley" am 14. April in Vedeagatsch ange-
kommen und beaufichtigt, am 15. April nach Kon-
stantinopel in See zu gehen; und S. M. S.
"Dibenburg" am 15. April von Tanger aus in
See abzugehen.

Amlicher Nachweisung zufolge betrug die
Einnahme an Wechselstempelsteuer im deutschen
Reiche während des Finanzjahres 1897-98
9 947 028,70 Mark oder 760 053,50 Mark mehr
als im Jahre 1896-97.

Bern, 15. April. Der Nationalrath hat die Vorlage betreffend die Uebernahme der Garantie seitens des Bundes für die Anleihe von 60 Millionen Franken zum Bau des Simpson-Tunnels einstimmig angenommen. Die Referenten konstatiren, daß bezüglich Italiens hinsichtlich der Zusage der vorgesehenen Subventionen sowie der Genehmigung der Konzeptionsübertragung an den Bund Alles geordnet sei.

Paris, 15. April. Der Deputirte Melnand richtet an die Wähler seines bisherigen Wahlbezirks in Digne ein Manifest, worin er seine Haltung in der Dreyfusache rechtfertigt. Der Dreyfusprozeß sei eine Parodie auf die Gerechtigkeit, ein Triumph der Willkür, eine Vergeßlichkeit der elementarsten Bürgerschaften gewesen, welche selbst in den wenigst zivilisirten Ländern dem Angeklagten gewährt werden. Wissen, daß eine Ungerechtigkeit, daß ein Intzertum begangen ist, und schweigen, heiße, sich zum Mithilbigen machen.

London, 13. April. Die Antwort Transbaals auf die Depesche Chamberlains vom 16. Oktober betreffs der Oberhoheitsfrage soll dem Vertreter Englands in Pretoria heute eingehändigt werden. Wie der „Times“ gemeldet wird, glaubt man, daß sie vom 8. April datirt und entgegen der sonstigen Gepflogenheit in englischer Sprache abgefaßt ist. Die Anwälte von Johannesburg geben dem abgeordneten Oberrichter Roke zu Ehren morgen ein Essen. Anfangs Mai reist er nach England ab.

Liverpool, 14. April. Die Unruhen in Sierra Leone nehmen einen äußerst bedenklichen Charakter an. Es kann nicht bestritten werden, daß der Aufstand gegen die Engländer sich ausdehnt und daß die englischen Verluste bedeutend sind. Hier fordert man nachdrücklich die Abberufung des Gouverneurs der Kolonie und die sofortige Einführung einer Miltiensteuer. Die englische Regierung wird sich genöthigt sehen, Verstärkungen abgehen zu lassen. Der nächste dorthin abgehende Dampfer wird in Freetown bedeutendes Kriegsmaterial für Sierra Leone einnehmen. Ein Regiment mit acht Abtheilungen zu 100 Mann wird aus Eingeborenen gebildet werden.

Afrika.
Tanger, 7. April. Der deutsche Gesandte
Fehr. Schenk v. Schweinsberg wird mit dem
Personal der Gesandtschaft am 15. an Bord der
„Osdenburg“ nach Marrococks abreisen. um dem

Sultan sein Beglaubigungsschreiben zu überreichen. Am 4. hat sich bereits der französische Gesandte de Monbel dorthin auf den Weg gemacht, und bei der Langsamkeit, mit der hier zu Lande Geschäfte erledigt werden, ist anzunehmen, daß die beiden Gesandtschaften geraume Zeit zusammen am Hoflager verweilen werden. Uebrigens hat Herr de Monbel den Weg über Magador gewählt, während Herr von Scheid über Mazagan nach Marrakesch reisen wird. Die beiden Gesandtschaften wollten es vermeiden, denselben Weg zu nehmen, um nicht die Annahmer doppelt durch Abgaben zu belasten. Wie bekannt, besteht nämlich in Marokko noch die Unsitte, daß die Bewohner der Gegend, in denen Gäste des Sultans ihr Nachtlager aufschlagen, diesen allerlei Naturalien (Sammel, Hüßner, Eier, Butter u. dgl.) — die sogenannte Muna — zu liefern haben. Der Sultan selbst ist erst seit etwa acht Tagen nach Marrakesch zurückgekehrt und mit ihm der allmächtige Großvezir W. Hamed, der krank war, jetzt aber wieder völlig genesen ist.

Osnaabrück, 15. April. Auf der Georg-Marienhütte ist der Betrieb größtentheils wieder aufgenommen worden. Heute arbeiten bereits über 700 Arbeiter. Es herrscht willige Ruhe.

Rosenhagen. 15. April. Anlässlich des

hier stattfindenden Streiks der Wäfer und einzelner Eisenleger hat der Arbeitgeberverein von 1896, der u. A. alle großen Baugewerke umfaßt, den Beschluß gefaßt, eine allgemeine Aussperrung allen dem Verein angehörrigen Gewerben anzukündigen, wenn nicht permanente Streiks durch Verhandlungen oder schiedsrichterliches Urtheil geordnet werden. Die Arbeiterschaftereine antworteten heute in dem Blatte „Sozialdemokrat“ Folgendes: „Wenn die Ausführung des Beschlusses nicht vermieden werden kann, werden wir den Kampf auf eine solche Weise führen, daß unsere Gegner Helsenb vor uns bekommen müssen.“ Die eventuelle Aussperrung wird 30 000 Arbeiter umfassen. Der Streik dürfte demnach der größte werden, der jemals in Dänemark stattgefunden hat.

* **Stettin**, 16. April. Der an der Mosen-
ausfahrt bei Swinemünde festgekommene Sinesische Kreuzer „Dai Jung“ ist bald wieder ohne
Hülfe frei geworden und hat die Fahrt fort-
setzen können.

* In der Barnitz erkrankt gestern das fünfjährige Söhnchen des Kahnfahrers Johann Eichmann aus Neuwarps, dessen Fahrzeug unterhalb der Barnitzbrücke liegt. Der Kleine ist wahrscheinlich beim Spielen über Bord gefallen.

* Gestern Nachmittag wurde die Feuerwehr nach der Bülowstraße gerufen, fand aber dort einen Brand nicht vor; vermuthlich haben Unberufene sich an dem bei der Kaserne aufgestellten Feuerwehler zu schaffen gemacht.

— In der gestrigen ordentlichen Generalversammlung der Norddeutschen See- und Flusssicherungs-Aktien-Gesellschaft trug der Direktor den Geschäftsbericht vor, worauf die Versammlung den Abschluß genehmigte, Entlastung erteilte und die Zahlung einer Dividende von 50 Mark auf die Aktie, gleich 16½ Prozent des Einflusses, beschloß. In den Verwaltungsrath wurde der auscheidende Herr Kommerzienrath Karl Gerber wieder- und an Stelle des verstorbenen Herrn W. Schlimann Herr Richard Kanfer neu gewählt. Zu Rechnungsberevisoren erwählte die Versammlung die Herren Kommerzienrath Rud. Abel, Christian Brunner und Direktor Riper. Die Auszahlung der Dividende erfolgt von morgen ab in den Vormittagsstunden.

— Ein prinzipiell wichtige Entscheidung in Betreff der Sonntagsruhe der Minister für Handel und Gewerbe fällt. Ein Erfurter Kaufmann war von der Polizei bestraft worden, weil seine Lehrlinge sich des Sonntags über im Kontoir aufgehalten hatten. Der Minister, vom dem Vorgehen der Polizei in Kenntnis gesetzt, entschied nun, daß der bloße Aufenthalt in den Kontoirräumen nicht strafbar sei, sofern die Lehrlinge nicht über die gesetzlich zulässige Zeit im Dienste des Prinzipals beschäftigt wurden. Der Minister stimmte ganz der Auffassung der Handelskammer bei, von der betont worden war, daß es besser sei, der Beihilfe beschäftigte sich in seinen freien Stunden mit nützlichen Dingen, als daß er Gelegenheiten auffuche, die ihn in Verführung führen.

— Wie die „B. Kasse“ erfährt, hat der Provinzial-Ausschuß von Pommern, der gestern unter dem Vorhise des Herrn Dr. Febrin, v. b. Goltz eine Sitzung abhielt, beschloßen, die nächsten Schritte zur Einberufung des Provinziallandtages zu einer außerordentlichen Tagung am 25. Mai dieses Jahres zwecks Neuwahl des Landeshauptmanns einzuleiten.

— Im Stadttheater findet am Sonntag Nachmittag eine einmalige Aufführung von „Im weißen Rößl“ mit Herrn Dr. Schirmer zu ermäßigten Preisen statt.

— (Personalveränderungen im Bezirk des 2. Armeekorps.) Zeugbahnmann Weiß (Hugo) vom Artillerie-Depot Stettin zur Feldzeugmeißerei verſetzt. Zeugſteuenant Noeſch vom Artillerie-Depot Poſen zum Artillerie-Depot Stettin verſetzt. Baudach, Martens, Schmidt (Venus), Intendantur-Sekretäre von der Korps-Intendantur des 7. bezw. 5. und 8. Armeekorps, zu der Korps-Intendantur des 2. Armeekorps verſetzt.

* **Stettin**, 16. April. Am 21. August 1897 ereignete sich auf dem Papenwasser eine Schiffskatastrophe, bei der zwei Menschen ihr Leben verloren, während eine dritte Person schwere Verletzungen davontrug. Der Dampfer „Fritsch“, Kapitän Garm, welcher mit Steingütern zwischen Stettin und Greifswald verkehrt, hatte Mittags mit voller Ladung von hier aus seine Fahrt angetreten und war bis in die Gegend von Ziegenort gelangt, als eine furchtbare Kesselexplosion erfolgte. Der ganze Oberbau des Schiffes

Kommandobrücke und Steuerhäuschen wurde zergerissen, das Deck barst und Theile der Deckung wurden über Bord gefegt, einigen Spiritusküßern wurde der Boden ausgeklagen, wodurch fast ein neues, noch größeres Unglück angerichtet worden wäre, doch gelang es, die Feuer noch rechtzeitig zu löschen. Aus dem Kessel war ein großes Stück der Hinterwand herausgetrieben und der freierwende Dampf hatte den Maschinen-Dreher entsehrlich verbrüht, der Matrose Doßkaste wurde nach dem Unfall vernichtet, er war, wie später herausstellte, ins Wasser gesclendert worden und ertrunken, die Leiche wurde erst einige Tage später gefunden. Ein Schiffsjunge wurde von den flüzgenden Trümmern getroffen und erlitt einen Armbruch. Der dünigste Dampfer „Christiansund“, welcher die Unfallstelle passirte, nahm die Verletzten auf, um dieselben nach Swinemünde zu bringen, Dreher erlag jedoch seinen Wunden auf dem Transport. Der Kapitän kam durch ein wahres Wunder mit dem Leben davon, er hatte wenige Augenblicke bevor die Explosion erfolgte, die Kommandobrücke verlassen. Die eingeleitete Untersuchung ergab, daß der aus dem Jahre 1873 stammende Kessel kurze Zeit vor dem Unfall von der Firma Dering und Krause hiersehr reparirt worden sei und man neigte der Annahme zu, daß die Katastrophe durch ein Versehen bei Ausführung jener Arbeitsergänzt worden sei. Gegen den Kesselschmiedemeister Georg Krause als Mitinhaber der genannten Firma wurde Anklage wegen fabrizirter Fälschung und Körperverletzung erhoben und hatte sich in Folge dessen gestellt die erste Strafkammer mit der Angelegenheit zu beschäfrigen. Der Angeklagte, welcher seit einigen 20 Jahren als Kesselschmiedemeister thätig ist, bestritt entschieden, daß er eine Unachtsamkeit begangen habe. Der Kessel sei mehrmals von Leuten der Firma ausgebeßert worden, zunächst habe es sich um einen unbedeutenden Riß gehandelt, der durch einfaches Anstücken beiseigt werden konnte, später trat allerdings erneut eine Undichtigkeit hervor, die nach seiner Anordnung durch einen aufgestellten Flicken hätte geschlossen werden müssen. Hiervon habe jedoch Dreher absolut nichts wissen wollen wegen des daraus erwachsenden Aufenthaltes, worauf die schädliche Stelle durch Anbohren mittelst Schraubenzieher geschlossen wurde. Krause will den Maschineninspektor darauf hingewiesen haben, daß er keine Garantie für die Reparatur übernehmen könne, wenn das Aufsetzen des Flickens unterließe. Uebrigens stellte er auch darauf in Abrede, daß das Anbohren dazu beigetragen habe, den Eintritt der Katastrophe zu beschleunigen, der Grund hierfür könne weit eher in der mangelhaften Veranierung des Kessels

4 Greifenberg, 15. April. Durch den vielen anhaltenden Regen ist der Negapfluß angeschwollen, daß er theilweise aus den Ufern getreten ist, und da eine sehr starke Strömung vorhanden ist, nahm diese gestern die hölzernen Laufbrücke, welche hinter der Otsosöhle über die Muga führt, fort, jedoch wurden die Hölzer zum Theil noch geborgen. — Der der Witte Kammerer gehörige, in der Königstraße belegene Gehhof wurde vom Brauereibesitzer Herrn Linn für den Preis von 27.000 Mark erworben. — Herr Lanbroth Dr. von Thaden wurde vom Regierungspräsidenten ein vierwöchentlicher Urlaub bewilligt und wird derselbe durch den Kreisdeputierten Herrn Baron von Bittersdorf-Moslow während dieser Zeit vertreten. — An Stelle des verstorbenen Herrn von Giesemann wurde Herr Oberst von der Marwitz in den Kreistag gewählt. Genannter Herr ist auch zum Vorsitzenden des Konserativen Wahlvereins der Kreis Greifenberg-Kammern an Stelle des Abgeordneten Oberlieutenant von Normann gewählt.

Berlin, 15. April. Im südlichsten Theil
 der Hohenheide, in der Nähe der langen Gieße-
 stände und der neuen Militärarrestanstalt ist in
 letzter Nacht ein Märdennord verübt worden.
 Man berichtet darüber: Heute früh 6 Uhr wurde
 von Arbeitern aus Nordorf, die sich nach Berlin
 begeben wollten, zwischen dem Militärarrest-
 gebäude und der Kiroffstierfarnie in der Hohen-
 heide abseits vom Wege eine entseelte weibliche
 Leiche aufgefunden, unzweifelhaft das Opfer
 eines Verbrechens. Die Leiche lag auf dem
 Rücken zwischen zwei hohen Kiefern. Um den
 Hals lag festgeschlungen ein Frauenhemd, mit
 dem der Würder sein Opfer erdolcht hatte.
 Beide Mundwinkel und die Wangen zeigten
 von Fingernägeln, ein Beweis, daß der Würder
 dem Mädchen den Mund ausgepreßt hatte. Beide
 Arme lagen flach ausgestreckt auf dem Erdboden
 aber nicht an den Leib angegeschlossen, sondern
 schräg von ihm abgehend. Der Unterleib war
 entseelig verflümmelt. Das Verbrechen zu beiden
 Seiten der Leiche war mit den Fingern auf

getroffen. Daß der Mörder auf der Brust des Mädchens gekniet hat, zeigen Spuren seiner Stiefelhaken im Erdreich. Die Kleider der Unglücklichen lagen zu den Füßen auf beiden Seiten der Leiche. Sie sind wohl von oben nach unten abgetrennt worden. Der Mörder lag im Unterboden, dieser so aufgerollt, daß die rote Farbe weithin sichtbar war. Die Ermordete war dem Ansehen nach ein Dienstmädchen, eine Aufwärterin oder Fabrikarbeiterin, die der Wirtin beim Stellenfuchen antraf und an sich lockte. Die Identität der Ermordeten ist noch nicht festgestellt. Der Mörder noch nicht entdeckt. Das Alter der Ermordeten wird auf etwa 30 Jahre geschätzt. Sie hatte ein rundes Gesicht und braunes Haar und trug einen weißen Strohhut mit grünen Bändern und Maiglöckchen, ein modisches Cape, eine braune Taille, einen roten und einen braunen Rock, ein braunes Korsett und Korallenohrringe. Das blaugraue Taschentuch ist H. L. 6. gezeichnet. Die Leiche befindet sich noch am Fundorte. Durch die Polizei des 85. Meisters wurden das zukünftige 47. Meier und die Kriminalpolizei alarmiert. Zahlreiche Kriminalkommissare und Unterbeamte waren mit dem neuen Chef Regierungsrath Dietrich und dem Vorsteher der Sittenpolizei Kriminalinspektor Seiger bald zur Stelle. Die Untersuchung der That und die Nachforschung nach dem Mörder wurden sofort begonnen. Wenn auch die Leiche ansehnlich eine Arbeiterin oder ein Dienstmädchen war, so zieht man zur Feststellung der Persönlichkeit des eher bürgerlichen als hübschen Mädchens auch die Prostituierten heran, die sich in jener Gegend aufhalten pflegen oder dort wohnen. Obwohl bereits zahlreiche Leute zur Erkennung an die Leiche geführt wurden, war die Feststellung bis Mittag noch nicht gelungen. Zur Ermittlung kann vielleicht die Vermutung eines jungen Mannes beitragen, daß es sich um die Braut eines Müllers handle; der Mann kannte aber auch den Namen dieses Müllers nicht, er glaubt nur, das Paar öfter gesehen zu haben. Um einen Anhalt für die Ermittlung und Verfolgung des Mörders zu gewinnen, suchten Kriminalbeamte den ganzen Erdboden jenes Waldstücks und weiterhin nach Spuren ab. Sie fanden bis jetzt in der Nähe des Morbtplatzes ein blutgetränktes Taschentuch und ein ebenfalls mit Blut besetztes Stück Papier. Gefunden wird zunächst auf einen jungen Mann, der heute früh unter verdächtigen Umständen in der Gegend gesehen worden sein soll. Er wird beschreiben als ein großer Mann mit dunklem Haar, der einen sogenannten Offiziersstiefel trug und den Eindruck eines Studenten machte. Weiter geht der „Post. Ztg.“ noch folgende Meldung über die Mordthat zu: Die Vermutung, daß die Ermordete ein Dienstmädchen sei, hat sich bestätigt. Es ist ihnen gelungen, die Persönlichkeit festzustellen. Kriminalbeamte besuchten alle Stellenvermittler. Frau Detering, die Inhaberin eines Vermittlungsbüros in der Kronenstraße, erkannte nach der Beschreibung in der Ermordeten ein Mädchen wieder, das sie vorgestern, Mittwoch, an den Schanzenwisch Siebberg in der Potsdamer Straße Nr. 131 vermiethet hatte, die am 5. Dezember 1877 geborene Louise des Arbeiter Glühner'schen Ehepaars aus der Fähringerstraße Nr. 9. Frau Glühner, deren Mann die Fähringerstraße verließ und anderweitige Arbeiten in einer Fabrik auf dem genannten Grundstück verrichtete, wurde an der Thatort geholt und erkannte in der Ermordeten mit Entsetzen ihre Tochter. Louise war seit fünf Jahren als Arbeiterin auf verschiedenen Stellen beschäftigt, zuletzt in der Bisquit- und Gabelfabrik der Schreiber'schen Fabrik in der Berliner Straße Nr. 34. Louise Glühner war gestern bis 8 Uhr Abends zu Hause und ging dann aus, um, wie sie sagte, die Zeit bis zum Dienst antritt, der heute erfolgen sollte, noch zu benutzen, sich etwas im Freien zu ergehen. Sie versprach, vor 11 Uhr wieder zu Hause sein zu wollen, kam aber nicht. Ein Herr aus der Reihnerstraße, der Abends gegen 11 Uhr aus seiner benachbarten Vereinsheide nach Hause ging, sah einen Mann und ein Mädchen vor den Grundstücken Reihnerstr. 6 und 7, diese Straße, die von der neuen Garnisonkirche nach der Schloß- und weiterhin nach der Kirchhofstraße führt, nach der Gegend zu hinuntergehen. Es machte den Eindruck, als ob der Mann auf das Mädchen, das mit ihm die äußerste Straßenseite hielt, stark einsprechen mußte, um es zum Weitergehen zu bewegen. Der Herr wurde an die Leiche geführt und erkannte an dem Gize das Mädchen wieder, das er gestern Abend gesehen hatte. Es unterliegt keinem Zweifel, daß jener Begleiter der Mörder des Mädchens ist. Der Mann ist groß und kräftig und, wenn der Beobachter richtig gesehen hat, bartlos. Die Farbe der Haare war aber nicht zu unterscheiden. Da die Schritte mit einem sehr scharfen Messer und „Kunfgeret“ geführt wurden, so denkt man bei dem Thäter auch an einen Schläger, zumal da Frau Glühner aus dem Gespräch ihrer Tochter auch etwas von einem Schläger gehört zu haben glaubt. Frau Glühner fand heute Morgen, als sie die Sachen ihrer Tochter nachsah, einen Zettel mit dem Namen eines Mannes aus der Fähringerstraße. Sie hat den Zettel verbrannt, ohne auf den Namen weiter zu achten. Der Borne name lautete Franz, von dem Familiennamen wußte die Frau nur noch den Anfangs- und Endbuchstaben, helbes R. Ob diese Wahrnehmung und die Vernehmung des Vaters und der Schwester der Ermordeten weitere Anhaltspunkte liefern werden, bleibt abzuwarten.

Vermischte Nachrichten.
— [Die Dienstmädchen-Familie.] Dieser beständige gesellschaftliche Gesprächsstoff unserer Hausfrauen veranlaßt uns kürzlich, einer Einladung des Berliner Fröbel-Berlin-Bereins, Vorsteherin Frau Emma Graunhorst, zu folgen. Es wurden diejenigen Schülerinnen der Lehranstalten dieses Vereins, die den Lehrkurs vom 1. April beendigen und dann Stellungen in herrschaftlichen Familien als Kinderfräulein, Jungfern und bessere Hausmädchen annehmen, geprüft und dann von einem Gelehrten zum Antritt des Dienstes feierlich abgeordnet. Frau Emma Graunhorst, die Vorsteherin des Fröbel-Berlin-Bereins zu Berlin, darf das Verdienst für sich in Anspruch nehmen, durch die Gründung der Hausmädchenschule die Dienstmädchen-Noth, die thatsächlich existierte, gemildert zu haben. Eine solche Schule hatte sich für Berlin schon seit Jahrzehnten als ein Bedürfnis erwiesen, und dieser Ursache verdankt dieses eigenartige Schutz-Unternehmen die gewonnene Bedeutung und die hohe Wertschätzung, in welcher es steht. Aber ist denn ein Dienstmädchen eine so wichtige Person im herrschaftlichen Haushalt, daß es wie eine Lehretze oder Krankenpfleger für den angetretenen Dienst feierlich abgeordnet werden muß? Gewiß, ein Dienstmädchen ist eine wichtige Person im herrschaftlichen Haushalt, von dem das Wohlbefinden der ganzen Familie oft abhängt und jede Hausfrau, welche heutzutage ein Mädchen

im Hause hat, die für den Hausdienst gründlich geschult ist, und ihre Pflicht erfüllt, kann von Glück sagen. Die Weisheit der Schülerinnen durch den Geistlichen erstreckte sich in der Hauptfrage aber nur auf die abgehenden Kinderfräulein und wer wollte den wichtigen Beruf einer Kinderfräulein verneinen? Ein Kinderfräulein oder ein Kinderfräulein hat einen größeren Einfluß auf die Kinder als mancher Schullehrer und deshalb war es anerkennenswerth, daß die Gelehrten dieser jungen Mädchen, die ein solches verantwortungsvolles Amt übernehmen sollen, von dem Prediger geschult werden. Vor der Weihe fand die Prüfung statt, diese erstreckte sich bei den Kinderfräulein auf Erziehungslehre, Kinderpflege und fröhliche Bewegungsspiele. Die Antworten wurden von allen jungen Mädchen fort gegeben und zum Schluss führten die Fräulein mit einer Anzahl Kinder Fröbelspiele aus, welche den Beifall der vielen anwesenden Damen erzielten. Außerdem hatten die Fräulein auf langen Tischen ihre Flechtarbeiten, angefertigte Kinderkleider u. dgl. zur Ansicht ausgestellt. Darauf zeigten dann die Schülerinnen der Jungfern- und Hausmädchenschule, was sie gelernt hatten. Zunächst zeigten die abgehenden Jungfern ihre Fertigkeit im Schreiben, während die ausgelegten Herrenreden bewiesen, was sie im Sprachstudium leisteten. Dann kam die Ausstellungslehre, an welcher auch die Schülerinnen der Hausmädchenschule theilnahmen. Auch dieser Theil der Prüfung erregte das Interesse aller anwesenden Gäste. Die sämtlichen anwesenden Jungfern und Hausmädchen, welche in ihren sauberen Kleidern und dem Hamburger Gürtchen einen tadellosen Eindruck machten, bestanden darin ausgezeichnet. Sie hatten gelernt, Briefe und Gänge zu empfangen, Bestellungen formgemäß auszusprechen und sich fein zu benehmen. Nach diesem Prüfungstag vollzog Herr Prediger Burthard die feierliche Abordnung, er legte jeder einzelnen Schülerin die Pflicht, die ein Dienstmädchen gegen Gott und die Herrschaft zu erfüllen hat, an das Herz und gab jedem zur Erinnerung an diesen Tag einen gebrauchten Bibelvers in die Hand. Wer legt sich nicht, besonders jetzt, die Frage vor: was soll dein Bienen, deine Tochter beginnen? Und gerade in den Zeiten, wo die Einsegnungen stattfinden, die das Kindesalter abspülen, tritt diese bange Frage an so manche Mutter heran, und da möchten wir antworten: daß deine Tochter nicht Fabrikarbeiterin, nicht Verkäuferin in einem Warenhaus werden, daß sie nicht als Knecht arbeitet an der Nähmaschine. Das Weib gehört ins Haus, in die Familie, hier und nicht in der Fabrik ist ihr Platz, und die Jungfer aus diesen ihren natürlichen und schönsten Beruf vorzubereiten, muß die vornehmste Aufgabe der Mutter sein. Wo sich hier wirtschaftliche Verhältnisse hindern in den Weg stellen, wo es den Müttern nicht vergönnt ist, den Töchtern, die sich der selbständigen Leben bringen müssen, im Hause die nötigen Kenntnisse beizubringen, da empfehlen wir die Lehrenten des Fröbel-Oberlin-Bereins zu Berlin, Wilhelmstr. 10. Daß diese Anstalt segensreich wirkt, davon sind wir durch das, was wir bei dieser Prüfung hörten und sahen, vollständig überzeugt, denn dieser Verein bringt die Mädchen nach beendeter Schulzeit sofort in gute Stellen, nimmt sie, wenn sie austreten, wieder an und sorgt für weitere Unterstüßung bei guten Verhältnissen. Das Pensionat des Hauses kann mehr als hundert junge Mädchen aufnehmen, zwei Schwestern, Diakonissen, beauftragten dieselben, für gute Verpflegung sorgt die Vorsteherin. Wer also die Zukunft seiner Tochter im Auge hat, der lasse sich die Prospekt von der Vorsteherin senden. Die Schule wird in allen Abtheilungen durchschnittlich von 200 Schülerinnen besucht.

Berliner Börse			Münster-St. Anl.		
vom 15. April 1898.			Ostpreuss. Prov.-Obi.		
Wechsel.			Pommersche		
			Posener		
Amsterdam	8 Tg.	169.00	Posener Stadt-Anl.		
Edinb.	10 Tg.	80.80 B	Potsdamer		
Skandinav. Plätze	10 Tg.		Rheinprov.-Obi.		
Kopenhagen	8 Tg.				
London	8 Tg.	20.41	Rostocker Stadt-Anl.		
Madrid	14 Tg.	20.32	Stettin		
New-York	vista	4.33	Stralander		
Paris	8 Tg.	81	Thorn		
Wien	2 Mt.	90.75	Westf. Prov.-Anl.		
	3 Mt.	109.70 B	Westpr.		
	2 Mt.	108.75	Berliner Pfandbriefe		
Schweizer Plätze	10 Tg.	80.60 G			
Italien. Plätze	10 Tg.	78.03	Landesh. Centr. Pfdb.		
Petersburg	8 Tg.	216.10			
Warschau	8 Tg.		Kur-u. Neumark		
Bank-Disconto 4 (Lombard 5).			Ostpreussische		
Geldsorten.			Pommersche		
Sovereigns		20.43 G	Posensche		
20 Frs.-Stücke		16.34	Sächsische		
Gold-Dollars			Schlesische		
Imperials		4.3175	Schlesw.-Holst.		
Amerikan. Noten		80.80	Westfälische		
Englische		20.41	Westpr. Rittsch.		
Französische		81.03	Hannv. Reutenbriefe		
Holländische		169.00	Heesen-Nass.		
Oesterr.		169.50	Kur-u. Neum.		
Russische		216.35	Pommersche		
Zoll-Coupons		324.20	Posensche		
Deutsche Anleihen.			Preussische		
Deutsch. Reichs-Anl. conv.	3 1/2	103.30	Rhein-u. Westph.		
	3 1/2	103.40	Sächsische		
	3	96.70	Schlesische		
Preuss. Cons. Anl. conv.	3 1/2	103.40 G	Schlesw.-Holst.		
	3 1/2	103.40	Bayer. Eisenb.-Obi.		
	3	87.70	Bremer Anl.		
Staats-Schuld-Scheine	3 1/2	100.10	Hamburg. Staats-Rente		
Äachener Stadt-Anl.	3 1/2		Staats-Anl. 1866		
Altonaer	3 1/2		Lübecker		
Barmer	3 1/2		Meckl. Eisenb. Schuldv.		
Berliner	3 1/2	100.80 G	Sachs. Staats-Anl. v. 1869		
Bonner	3 1/2		Staats-Rente		
Breslauer	3 1/2		Landw. Fährz.		
Bromberger	3 1/2		Deutsche Loose		
Casseler	3 1/2		Augsburger 7 Fl.		
Crefelder	3 1/2		Bad. Främ.-Anl.		
Darmstädter	3 1/2		Bayer.		
Dessauer	3 1/2		Braunsch. 20 Thlr.-L.		
Dortmunder	3 1/2	102 G	Cur.-Mind. Främ.		
Dresdner	3 1/2		Hamburg. 10 Thlr.-L.		
Eisenach.	3 1/2		Lübecker		
Duisburger	3 1/2		Melninger 1 Guld.-L.		
Erfurter	3 1/2	100.25	Oldenburg. 40 Thlr.-L.		
Esenen	3 1/2				
Hagen	3 1/2				
Halleische	1886				
Hann. Prov.-Obi.	3 1/2				
Hildesheimer St.-Anl.	3 1/2				
Kieler	3 1/2				
Köln	3 1/2				
Königsberger	3 1/2	99.90			
Landesberg	3 1/2	100.10 G			
Leipziger	3 1/2				
Lübecker	3 1/2	98.50 B			
Magdeburger	3 1/2	100.80 G			
Mainzer	3 1/2	101.40 G			

Stettin, den 15. April 1898.

Bekanntmachung.

Die Ausführung der Anstreicher-, Maler- und Tapeziererarbeiten zum Neubau der Feuerwache II, Breitenauerstraße Nr. 1 hierseits, soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.
Angebote hierauf sind bis zu dem auf Montag, den 26. April 1898, Mittags 12 1/2 Uhr, im Stadtbau-Bureau im Rathhausbau Zimmer 38 angelegten Termine beschließen und mit entsprechender Aufschreibung versehen abzugeben, wofür auch die Eröffnung derselben im Gegenwart der etwa erschienenen Bieter erfolgen wird. Bedingungenunterlagen sind ebenfalls einzuweisen oder gegen Einzahlung von 1,50 Mk. (wenn in Briefmarken nur 10 Mk.) von dort zu beziehen.
Der Magistrat, Hochbau-Deputation.

Ortskrankenkasse No. 26.

General-Versammlung

am Montag, den 25. d. M., Abends 8 Uhr, im Lokale des Herrn Ulrich, Rotengarten 64:

Tages-Ordnung:

1. Abnahme der Jahresrechnung und Vertheilung der Gewinne.
2. Abänderung des § 13 des Statuts.

Hierzu laden wir die Herren Vertreter, Arbeitgeber und Arbeitnehmer hierdurch ein.

Der Vorstand.

Musik-Schule

K. A. Fischer.

Der Unterricht beginnt am Montag, 18. April. Honorar je nach Klasse 6, 8 oder 10 Mark pro Monat. Anmeldung neuer Schüler täglich von 11—1 Uhr Vorm. bei der Vorleserin Frau Elfrida Fischer, Schillerstr. 16, 3 Tr.

Arndtschule.

Die Aufnahme des Bes. Prüfung der angemeldeten Schüler findet Montag, den 18. April, Vormittags 9 Uhr, statt. Aufnahme und Impfen sind mitzubringen. Pagio.

Höhere Mädchenschule, Augustastr. 54.

Das Sommerhalbjahr beginnt am 19. April. Zur Aufnahme neuer Schülerinnen sind bis täglich von 11—1 Uhr bereit.

Marie Friedländer.

Bither-Unterrichts-Institut

Falkenwalderstraße 2, 1 Tr.

Gründliche, gründliche Ausbildung im

Alten- und Streichinstrumenten. R. Mader.

Einfache und künstlerische Fests auf Lager.

Hell. ev. Jünglings- u. Männer-Verein.

Stettin.

Sonntag, den 17. April 1898:
Ausflug nach der Bergmühle.
Abmarsch der Angehörigen: 2 Uhr vom Berliner Th. Turnabteilung: Morgens 7 Uhr.
Der Vorstand.

Stettiner Gartenbau-Verein.

Die Monats-(April-)Versammlung findet am Montag, den 18. d. M., Abends 8 Uhr, im Miltow'schen hinteren kleinen Saale, Augustastr. 56, statt.

Tages-Ordnung:

1. Geschäftliche Mittheilungen.
2. Bericht über das Programm der diesjährigen Ausstellung.
3. Besprechung über die Frühjahrsarbeiten im Garten.
4. Verschiedenes.

Grabow a. O.

Ev. Jügl.- u. Männer-Verein.

Am Sonntag, den 17. d. M., veranstaltet unter Verein in Köhler's Vereinshaus, Inhaber Engelke, Oberstr. 35, einen Familienabend, verbunden mit einer Dienernachtsfeier. Bekanntheitliche und musikalische Vorträge, Ansprachen: Herr Pastor Mann u. a. — Anfang der Saalfeier pünktlich 7 Uhr; vorher bei günstiger Bitterung gefell. Beisammensein im Garten. Eintritt für Erwachsene 10 Mk. Der Vorstand.

Billige Reisen nach Italien.

Niviera, Berner Oberland, Genesee, Lugano, Biernwald, Intersee, Nig, Bah, Königschloß, Salzammergut, Wien, Orient etc. mit vollständiger Prima-Verpflegung veranstaltet das Reisebureau Otto Erb in Zürich-Euge (Schweiz). Muster Generalprospekt mit besten Referenzen versandt franco gegen Einzahlung einer 10-Pfg.-Postmarke: Otto Erb in Wädswil (Basel).

Geschäfts-Verkauf.

Vorgerückter Jahre wegen beabsichtige ich mein Geschäft billig zu verkaufen. Alles Nähere mündlich oder auf vorstehende Anfrage.

H. Haack,

Goldschmied und Bahntechnik.

Brennereigut,

ca. 800 Morg., m. g. Wiesen u. Gebirgen, geu. d. d. u. Selbstvertheilung.

Dresden, Mieselsstraße 15.

Rittergut b. Cassel,

630 Morg., mit 300 Morg. haub. Wald, und Rittergut b. Stendal,

Müdenhofen, 1350 Morg., sehr preiswerth zu verkaufen.

Zumbusch, Oberamtmeister, Dortmund.

Eine noch neue 8 in 10 in 12 in 14 in 16 in 18 in 20 in 22 in 24 in 26 in 28 in 30 in 32 in 34 in 36 in 38 in 40 in 42 in 44 in 46 in 48 in 50 in 52 in 54 in 56 in 58 in 60 in 62 in 64 in 66 in 68 in 70 in 72 in 74 in 76 in 78 in 80 in 82 in 84 in 86 in 88 in 90 in 92 in 94 in 96 in 98 in 100 in 102 in 104 in 106 in 108 in 110 in 112 in 114 in 116 in 118 in 120 in 122 in 124 in 126 in 128 in 130 in 132 in 134 in 136 in 138 in 140 in 142 in 144 in 146 in 148 in 150 in 152 in 154 in 156 in 158 in 160 in 162 in 164 in 166 in 168 in 170 in 172 in 174 in 176 in 178 in 180 in 182 in 184 in 186 in 188 in 190 in 192 in 194 in 196 in 198 in 200 in 202 in 204 in 206 in 208 in 210 in 212 in 214 in 216 in 218 in 220 in 222 in 224 in 226 in 228 in 230 in 232 in 234 in 236 in 238 in 240 in 242 in 244 in 246 in 248 in 250 in 252 in 254 in 256 in 258 in 260 in 262 in 264 in 266 in 268 in 270 in 272 in 274 in 276 in 278 in 280 in 282 in 284 in 286 in 288 in 290 in 292 in 294 in 296 in 298 in 300 in 302 in 304 in 306 in 308 in 310 in 312 in 314 in 316 in 318 in 320 in 322 in 324 in 326 in 328 in 330 in 332 in 334 in 336 in 338 in 340 in 342 in 344 in 346 in 348 in 350 in 352 in 354 in 356 in 358 in 360 in 362 in 364 in 366 in 368 in 370 in 372 in 374 in 376 in 378 in 380 in 382 in 384 in 386 in 388 in 390 in 392 in 394 in 396 in 398 in 400 in 402 in 404 in 406 in 408 in 410 in 412 in 414 in 416 in 418 in 420 in 422 in 424 in 426 in 428 in 430 in 432 in 434 in 436 in 438 in 440 in 442 in 444 in 446 in 448 in 450 in 452 in 454 in 456 in 458 in 460 in 462 in 464 in 466 in 468 in 470 in 472 in 474 in 476 in 478 in 480 in 482 in 484 in 486 in 488 in 490 in 492 in 494 in 496 in 498 in 500 in 502 in 504 in 506 in 508 in 510 in 512 in 514 in 516 in 518 in 520 in 522 in 524 in 526 in 528 in 530 in 532 in 534 in 536 in 538 in 540 in 542 in 544 in 546 in 548 in 550 in 552 in 554 in 556 in 558 in 560 in 562 in 564 in 566 in 568 in 570 in 572 in 574 in 576 in 578 in 580 in 582 in 584 in 586 in 588 in 590 in 592 in 594 in 596 in 598 in 600 in 602 in 604 in 606 in 608 in 610 in 612 in 614 in 616 in 618 in 620 in 622 in 624 in 626 in 628 in 630 in 632 in 634 in 636 in 638 in 640 in 642 in 644 in 646 in 648 in 650 in 652 in 654 in 656 in 658 in 660 in 662 in 664 in 666 in 668 in 670 in 672 in 674 in 676 in 678 in 680 in 682 in 684 in 686 in 688 in 690 in 692 in 694 in 696 in 698 in 700 in 702 in 704 in 706 in 708 in 710 in 712 in 714 in 716 in 718 in 720 in 722 in 724 in 726 in 728 in 730 in 732 in 734 in 736 in 738 in 740 in 742 in 744 in 746 in 748 in 750 in 752 in 754 in 756 in 758 in 760 in 762 in 764 in 766 in 768 in 770 in 772 in 774 in 776 in 778 in 780 in 782 in 784 in 786 in 788 in 790 in 792 in 794 in 796 in 798 in 800 in 802 in 804 in 806 in 808 in 810 in 812 in 814 in 816 in 818 in 820 in 822 in 824 in 826 in 828 in 830 in 832 in 834 in 836 in 838 in 840 in 842 in 844 in 846 in 848 in 850 in 852 in 854 in 856 in 858 in 860 in 862 in 864 in 866 in 868 in 870 in 872 in 874 in 876 in 878 in 880 in 882 in 884 in 886 in 888 in 890 in 892 in 894 in 896 in 898 in 900 in 902 in 904 in 906 in 908 in 910 in 912 in 914 in 916 in 918 in 920 in 922 in 924 in 926 in 928 in 930 in 932 in 934 in 936 in 938 in 940 in 942 in 944 in 946 in 948 in 950 in 952 in 954 in 956 in 958 in 960 in 962 in 964 in 966 in 968 in 970 in 972 in 974 in 976 in 978 in 980 in 982 in 984 in 986 in 988 in 990 in 992 in 994 in 996 in 998 in 1000 in 1002 in 1004 in 1006 in 1008 in 1010 in 1012 in 1014 in 1016 in 1018 in 1020 in 1022 in 1024 in 1026 in 1028 in 1030 in 1032 in 1034 in 1036 in 1038 in 1040 in 1042 in 1044 in 1046 in 1048 in 1050 in 1052 in 1054 in 1056 in 1058 in 1060 in 1062 in 1064 in 1066 in 1068 in 1070 in 1072 in 1074 in 1076 in 1078 in 1080 in 1082 in 1084 in 1086 in 1088 in 1090 in 1092 in 1094 in 1096 in 1098 in 1100 in 1102 in 1104 in 1106 in 1108 in 1110 in 1112 in 1114 in 1116 in 1118 in 1120 in 1122 in 1124 in 1126 in 1128 in 1130 in 1132 in 1134 in 1136 in 1138 in 1140 in 1142 in 1144 in 1146 in 1148 in 1150 in 1152 in 1154 in 1156 in 1158 in 1160 in 1162 in 1164 in 1166 in 1168 in 1170 in 1172 in 1174 in 1176 in 1178 in 1180 in 1182 in 1184 in 1186 in 1188 in 1190 in 1192 in 1194 in 1196 in 1198 in 1200 in 1202 in 1204 in 1206 in 1208 in 1210 in 1212 in 1214 in 1216 in 1218 in 1220 in 1222 in 1224 in 1226 in 1228 in 1230 in 1232 in 1234 in 1236 in 1238 in 1240 in 1242 in 1244 in 1246 in 1248 in 1250 in 1252 in 1254 in 1256 in 1258 in 1260 in 1262 in 1264 in 1266 in 1268 in 1270 in 1272 in 1274 in 1276 in 1278 in 1280 in 1282 in 1284 in 1286 in 1288 in 1290 in 1292 in 1294 in 1296 in 1298 in 1300 in 1302 in 1304 in 1306 in 1308 in 1310 in 1312 in 1314 in 1316 in 1318 in 1320 in 1322 in 1324 in 1326 in 1328 in 1330 in 1332 in 1334 in 1336 in 1338 in 1340 in 1342 in 1344 in 1346 in 1348 in 1350 in 1352 in 1354 in 1356 in 1358 in 1360 in 1362 in 1364 in 1366 in 1368 in 1370 in 1372 in 1374 in 1376 in 1378 in 1380 in 1382 in 1384 in 1386 in 1388 in 1390 in 1392 in 1394 in 1396 in 1398 in 1400 in 1402 in 1404 in 1406 in 1408 in 1410 in 1412 in 1414 in 1416 in 1418 in 1420 in 1422 in 1424 in 1426 in 1428 in 1430 in 1432 in 1434 in 1436 in 1438 in 1440 in 1442 in 1444 in 1446 in 1448 in 1450 in 1452 in 1454 in 1456 in 1458 in 1460 in 1462 in 1464 in 1466 in 1468 in 1470 in 1472 in 1474 in 1476 in 1478 in 1480 in 1482 in 1484 in 1486 in 1488 in 1490 in 1492 in 1494 in 1496 in 1498 in 1500 in 1502 in 1504 in 1506 in 1508 in 1510 in 1512 in 1514 in 1516 in 1518 in 1520 in 1522 in 1524 in 1526 in 1528 in 1530 in 1532 in 1534 in 1536 in 1538 in 1540 in 1542 in 1544 in 1546 in 1548 in 1550 in 1552 in 1554 in 1556 in 1558 in 1560 in 1562 in 1564 in 1566 in 1568 in 1570 in 1572 in 1574 in 1576 in 1578 in 1580 in 1582 in 1584 in 1586 in 1588 in 1590 in 1592 in 1594 in 1596 in 1598 in 1600 in 1602 in 1604 in 1606 in 1608 in 1610 in 1612 in 1614 in 1616 in 1618 in 1620 in 1622 in 1624 in 1626 in 1628 in 1630 in 1632 in 1634 in 1636 in 1638 in 1640 in 1642 in 1644 in 1646 in 1648 in 1650 in 1652 in 1654 in 1656 in 1658 in 1660 in 1662 in 1664 in 1666 in 1668 in 1670 in 1672 in 1674 in 1676 in 1678 in 1680 in 1682 in 1684 in 1686 in 1688 in 1690 in 1692 in 1694 in 1696 in 1698 in 1700 in 1702 in 1704 in 1706 in 1708 in 1710 in 1712 in 1714 in 1716 in 1718 in 1720 in 1722 in 1724 in 1726 in 1728 in 1730 in 1732 in 1734 in 1736 in 1738 in 1740 in 1742 in 1744 in 1746 in 1748 in 1750 in 1752 in 1754 in 1756 in 1758 in 1760 in 1762 in 1764 in 1766 in 1768 in 1770 in 1772 in 1774 in 1776 in 1778 in 1780 in 1782 in 1784 in 1786 in 1788 in 1790 in 1792 in 1794 in 1796 in 1798 in 1800 in 1802 in 1804 in 1806 in 1808 in 1810 in 1812 in 1814 in 1816 in 1818 in 1820 in 1822 in 1824 in 1826 in 1828 in 1830 in 1832 in 1834 in 1836 in 1838 in 1840 in 1842 in 1844 in 1846 in 1848 in 1850 in 1852 in 1854 in 1856 in 1858 in 1860 in 1862 in 1864 in 1866 in 1868 in 1870 in 1872 in 1874 in 1876 in 1878 in 1880 in 1882 in 1884 in 1886 in 1888 in 1890 in 1892 in 1894 in 1896 in 1898 in 1900 in 1902 in 1904 in 1906 in 1908 in 1910 in 1912 in 1914 in 1916 in 1918 in 1920 in 1922 in 1924 in 1926 in 1928 in 1930 in 1932 in 1934 in 1936 in 1938 in 1940 in 1942 in 1944 in 1946 in 1948 in 1950 in 1952 in 1954 in 1956 in 1958 in 1960 in 1962 in 1964 in 1966 in 1968 in 1970 in 1972 in 1974 in 1976 in 1978 in 1980 in 1982 in 1984 in 1986 in 1988 in 1990 in 1992 in 1994 in 1996 in 1998 in 2000 in 2002 in 2004 in 2006 in 2008 in 2010 in 2012 in 2014 in 2016 in 2018 in 2020 in 2022 in 2024 in 2026 in 2028 in 2030 in 2032 in 2034 in 2036 in 2038 in 2040 in 2042 in 2044 in 2046 in 2048 in 2050 in 2052 in 2054 in 2056 in 2058 in 2060 in 2062 in 2064 in 2066 in 2068 in 2070 in 2072 in 2074 in 2076 in 2078 in 2080 in 2082 in 2084 in 2086 in 2088 in 2090 in 2092 in 2094 in 2096 in 2098 in 2100 in 2102 in 2104 in 2106 in 2108 in 2110 in 2112 in 2114 in 2116 in 2118 in 2120 in 2122 in 2124 in 2126 in 2128 in 2130 in 2132 in 2134 in 2136 in 2138 in 2140 in 2142 in 2144 in 2146 in 2148 in 2150 in 2152 in 2154 in 2156 in 2158 in 2160 in 2162 in 2164 in 2166 in 2168 in 2170 in 2172 in 2174 in 2176 in 2178 in 2180 in 2182 in 2184 in 2186 in 2188 in 2190 in 2192 in 2194 in 2196 in 2198 in 2200 in 2202 in 2204 in 2206 in 2208 in 2210 in 2212 in 2214 in 2216 in 2218 in 2220 in 2222 in 2224 in 2226 in 2228 in 2230 in 2232 in 2234 in 2236 in 2238 in 2240 in 2242 in 2244 in 2246 in 2248 in 2250 in 2252 in 2254 in 2256 in 2258 in 2260 in 2262 in 2264 in 2266 in 2268 in 2270 in 2272 in 2274 in 2276 in 2278 in 2280 in 2282 in 2284 in 2286 in 2288 in 2290 in 2292 in 2294 in 2296 in 2298 in 2300 in 2302 in 2304 in 2306 in 2308 in 2310 in 2312 in 2314 in 2316 in 2318 in 2320 in 2322 in 2324 in 2326 in 2328 in 2330 in 2332 in 2334 in 2336 in 2338 in 2340 in 2342 in 2344 in 2346 in 2348 in 2350 in 2352 in 2354 in 2356 in 2358 in 2360 in 2362 in 2364 in 2366 in 2368 in 2370 in 2372 in 2374 in 2376 in 2378 in 2380 in 2382 in 2384 in 2386 in 2388 in 2390 in 2392 in 2394 in 2396 in 2398 in 2400 in 2402 in 2404 in 2406 in 2408 in 2410 in 2412 in 2414 in 2416 in 2418 in 2420 in 2422 in 2424 in 2426 in 2428 in 2430 in 2432 in 2434 in 2436 in 2438 in 2440 in 2442 in 2444 in 2446 in 2448 in 2450 in 2452 in 2454 in 2456 in 2458 in 2460 in 2462 in 2464 in 2466 in 2468 in 2470 in 2472 in 2474 in 2476 in 2478 in 2480 in 2482 in 2484 in 2486 in 2488 in 2490 in 2492 in 2494 in 2496 in 2498 in 2500 in 2502 in 2504 in 2506 in 2508 in 2510 in 2512 in 2514 in 2516 in 2518 in 2520 in 2522 in 2524 in 2526 in 2528 in 2530 in 2532 in 2534 in 2536 in 2538 in 2540 in 2542 in 2544 in 2546 in 2548 in 2550 in 2552 in 2554 in 2556 in 2558 in 2560 in 2562 in 2564 in 2566 in 2568 in 2570 in 2572 in 2574 in 2576 in 2578 in 2580 in 2582 in 2584 in 2586 in 2588 in 2590 in 2592 in 2594 in 2596 in 2598 in 2600 in 2602 in 2604 in 2606 in 2608 in 2610 in 2612 in 2614 in 2616 in 2618 in 2620 in 2622 in 2624 in 2626 in 2628 in 2630 in 2632 in 2634 in 2636 in 2638 in 2640 in 2642 in 2644 in 2646 in 2648 in 2650 in 2652 in 2654 in 2656 in 2658 in 2660 in 2662 in 2664 in 2666 in 2668 in 2670 in 2672 in 2674 in 2676 in 2678 in 2680 in 2682 in 2684 in 2686 in 2688 in 2690 in 2692 in 2694 in 2696 in 2698 in 2700 in 2702 in 2704 in 2706 in 2708 in 2710 in 2712 in 2714 in 2716 in 2718 in 2720 in 2722 in 2724 in 2726 in 2728 in 2730 in 2732 in 2734 in 2736 in 2738 in 2740 in 2742 in 2744 in 2746 in 2748 in 2750 in 2752 in 2754 in 2756 in 2758 in 2760 in 2762 in 2764 in 2766 in 2768 in 2770 in 2772 in 2774 in 2776 in 2778 in 2780 in 2782 in 2784 in 2786 in 2788 in 2790 in 2792 in 2794 in 2796 in 2798 in 2800 in 2802 in 2804 in 2806 in 2808 in 2810 in 2812 in 2814 in 2816 in 2818 in 2820 in 2822 in 2824 in 2826 in 2828 in 2830 in 2832 in 2834 in 2836 in 2838 in 2840 in 2842 in 2844 in 2846 in 2848 in 2850 in 2852 in 2854 in 2856 in 2858 in 2860 in 2862 in 2864 in 2866 in 2868 in 2870 in 2872 in 2874 in 2876 in 2878 in 2880 in 2882 in 2884 in 2886 in 2888 in 2890 in 2892 in 2894 in 2896 in 2898 in 2900 in 2902 in 2904 in 2906 in 2908 in 2910 in 2912 in 2914 in 2916 in 2918 in 2920 in 2922 in 2924 in 2926 in 2928 in 2930 in 2932 in 2934 in 2936 in 2938 in 2940 in 2942 in 2944 in 2946 in 2948 in 2950 in 2952 in 2954 in 2956 in 2958 in 2960 in 2962 in 2964 in 2966 in 2968 in 2970 in 2972 in 2974 in 2976 in 2978 in 2980 in 2982 in 2984 in 2986 in 2988 in 2990 in 2992 in 2994 in 2996 in 2998 in 3000 in 3002 in 3004 in 3006 in 3008 in 3010 in 3012 in 3014 in 3016 in 3018 in 3020 in 3022 in 3024 in 3026 in 3028 in 3030 in 3032 in 3034 in 3036 in 3038 in 3040 in 3042 in 3044 in 3046 in 3048 in 3050 in 3052 in 3054 in 3056 in 3058 in 3060 in 3062 in 3064 in 3066 in 3068 in 3070 in 3072 in 3074 in 3076 in 3078 in 3080 in 3082 in 3084 in 3086 in 3088 in 3090 in 3092 in 3094 in 3096 in 3098 in 3100 in 3102 in 3104 in 3106 in 3108 in 3110 in 3112 in 3114 in 3116 in 3118 in 3120 in 3122 in 3124 in 3126 in 3128 in 3130 in 3132 in 3134 in 3136 in 3138 in 3140 in 3142 in 3144 in 3146 in 3148 in 3150 in 3152 in 3154 in 3156 in 3158 in 3160 in 3162 in 3164 in 3166 in 3168 in 3170 in 3172 in 3174 in 3176 in 3178 in 3180 in 3182 in 3184 in 3186 in 3188 in 3190 in 3192 in 3194 in 3196 in 3198 in 3200 in 3202 in 3204 in 3206 in 3208 in 3210 in 3212 in 3214 in 3216 in 3218 in 3220 in 3222 in 3224 in 3226 in 3228 in 3230 in 3232 in 3234 in 3236 in 3238 in 3240 in 3242 in 3244 in 3246 in 3248 in 3250 in 3252 in 3254 in 3256 in 3258 in 3260 in 3262 in 3264 in 3266 in 3268 in 3270 in 3272 in 3274 in 3276 in 3278 in 3280 in 3282 in 3284 in 3286 in 3288 in 3290 in 3292 in 3294 in 3296 in 3298 in 3300 in 3302 in 3304 in 3306 in 3308 in 3310 in 3312 in 3314 in 3316 in 3318 in 3320 in 3322 in 3324 in 3326 in 3328 in 3330 in 3332 in 3334 in 3336 in 3338 in 3340 in 3342 in 3344 in 3346 in 3348 in 3350 in 3352 in 3354 in 3356 in 3358 in 3360 in 3362 in 3364 in 3366 in 3368 in 3370 in 3372 in 3374 in 3376 in 3378 in 3380 in 3382 in 3384 in 3386 in 3388 in 3390 in 3392 in 3394 in 3396 in 3398 in 3400 in 3402 in 3404 in 3406 in 3408 in 3410 in 3412 in 3414 in 3416 in 3418 in 3420 in 3422 in 3424 in 3426 in 3428 in

Was Pfarrhaus zu Gosbach.

Roman von Julius Rohmeyer.

(18)

Pastor Brand sah, wie medltrend, eine kurze Zeit zur Decke empor, dann sprach er lange, eingehend, dringend von seiner Jugendfreundschaft mit Gottlieb einerseits und mit Beaten andererseits, er schloß aber in aufrechter Gratitude die letzten, großen Eigenschaften der so früh Dahingegangenen, deren Verlust ein nie zu verschmerzender, ein hohes Lebensglück zertrümmender gewesen, deren selbstlose Seele aber die Verbindung ihres Gottlieb mit der treulichen Braut, ihrer getreuen Pflegerin, selbst ins Auge gefaßt habe, in der Zukunft, daß sie ihren Kindern eine treue Mutter, ihrem Mann eine würdevolle Gefährtin werde, die die Trümmern seines Glückes, zwischen denen er mit seiner verlassenen Schaar stehe, mit Blumen zu schmücken berufen sei.

Gottlieb nicht zustimmend, während Franziska's Haupt sich immer tiefer senkte.

Dell erbat Gottlieb's „Ja“, ernst und fest das Franziska's. Dr. Prediger wuschelte die Fingerringe. Sie nahmen die Glückwünsche der Zeugen entgegen.

Auch der Gerichtsrath und seine Gemahlin stritten dem Paar Francheit die Hand.

Gottlieb schritt leicht beglückt, Franziska ernst und stumm aus der Kirche. Pastor Brand erreichte sie gerade noch an der Treppe und nahm hier Gottlieb's überauswundersamen Dank selbstbewußt entgegen. Die Pastorin war gleich nach Schluß der Trauung vorausgeeilt, um die letzte Hand an Wahl und Tafel zu legen.

Ein schweres Gewitter stand dunkel am Himmel. Die ersten Tropfen schlugen bereits unter den flüchtenden Gästen nieder.

An der Thür des blumengeschmückten Wohnzimmer empfing die Pastorin, mit sichtlichem Behagen ihre Arrangements mahnend, ihre Gäste.

Die Thür zu dem Wohnzimmer stand weit geöffnet. Man sah die kleine, überaus geschmückte Hochzeitstafel in dem von der Weiterstimmung verklärten Raume, dessen Thüren nach dem Garten zu geöffnet standen und von dem gewitterschwülen Zugwinde auf- und zugeworfen wurden.

Während die Oberin sich ihrer Handschuhe entledigte, beobachtete sie Franziska, die am Arme ihres glückseligen Mannes mit hocherglühtem Gesicht ernst und besonnen auf sich schaute.

„Wie freue ich mich auf morgen, auf der Kinder Freude.“ Küßte ihr Gottlieb leise zu.

„Auf die Richards.“ gab die junge Frau mit einem zustimmenden Nicken zurück.

Da stand Brand schon mit einem großen Hausalbum vor dem Pastor: „Jetzt aber schreibe ich Dir sofort ein! Bei der Abfahrt wird es leicht vergehen; komm' aber sofort — natürlich Poesie.“

Er riß Gottlieb mit sich in sein Arbeitszimmer. Auf die Zurückbleibende trat die Oberin rasch zu. „Meine liebe Josefa — Franziska wollte ich sagen — laß mich Dir noch einen besonderen Glückwunsch aussprechen. Du hast einen treuen, edlen Mann gewonnen, dem Du vertrauen kannst, auch da, wo Du ihn nicht immer verstehen wirst. Erwarte nicht Unmögliches, wenn Du ihn glücklich machen und selbst glücklich werden willst. Mir ist, als künde ich heute noch in einem besonderen Auftrage vor Dir, Dir zu danken und Dich willkommen zu heißen.“

„Zu danken, hochwürdige Frau? Ich verehere meinen Mann und habe ihn zu danken!“

Die Oberin schenkte einen Augenblick erfreut, dann fuhr sie fort: „Ja, laß mich Dir doch danken, danken im Namen der Mutter, die Dir heute ihre Kinder übergibt, und für mich Dich um eins bitten: erhalte mir in jedem Falle Dein Vertrauen.“

Franziska nickte in ehrerbietiger Zurückhaltung und reichte der Gräfin herzlich die Hand.

„In allen Fällen?“

„Ja, allen!“

Ein Donnererschlag schredte die Gesellschaft auf; heftig prasselte der Regen draußen nieder.

Die Pastorin hat feierlich zur Tafel und nahm neben Gottlieb Platz, während sich ihr Gatte an die Seite der jungen Frau setzte und die Oberin, von dem Gerichtsrath und seiner Gemahlin umgeben, sich dem Paar gegenüber niederließ. Ludwig und Bertram, die, wie vorausgesetzt, die Plätze über die vielbesprechende Tafel, die Torden und Freigehalten schweifen ließen, waren am unteren Ende der Tafel etwas bei Seite placiert.

Noch während die Suppe aufgetragen wurde, zog Brand über die junge Frau hinüberstreichend und diese ganz außer Acht lassend, Gottlieb so gleich in ein wahres Labyrinth von halb vergessenen Studentengeschichten und Jugenderinnerungen, die er als seine Repertoirestücke ganz weiserhaft zum Vortrage zu bringen wußte. Er konnte sich gar nicht genug dabei thun und schien, trotz aller gelegentlichen Winke seiner Frau, gänzlich zu vergessen, daß dieses Ehrenmahl doch eigentlich dem eben getrauten Paare galt, das mit eigenen Gedanken beschäftigt, seinen oft erzählten Schwestern noch nur eine sehr zweifelhafte Aufmerksamkeit schenken konnte. Endlich lenkte die Oberin das Gespräch entschlossen in würdigere Geleise. „Ich möchte wohl gerne die Freude ihrer Kinder, besonders Richards, morgen mit ansehen.“ wandte sie sich an Gottlieb. „Sie werden heute Abend schlafen, wenn Sie heimkommen, wenn Sie dann früh erwachen, ist ihnen ein Mütterchen besichert.“

„Ja, die Freude auf ihr Mütterchen ist groß, nicht Gottlieb fröhlich, Richard schläft heute gewiß die halbe Nacht nicht!“

„Ich komme doch nicht über die großartige Selbstlosigkeit dieser vornehmen Gesinnung meiner verstorbenen Jugendfreundin hinweg,“ warf Brand bewundernd dazwischen, während Franziska's Blick den Teller suchte.

„Ja, Ihre verstorbene Freundin hat unsere junge Pastorin stets außerordentlich hoch gehalten,“ setzte die Oberin mit freundlicher Bestimmtheit hinzu.

„Ja, das hat sie, das hat sie!“ pflichtete Gottlieb ihr eifrig bei.

Der Regen wurde heringereicht.

Brand benutzte eine Pause, um den Brautpaar aufzunehmen. Auf's neue stimmte er eine beglückte Hymne auf die Vorgängerin unserer „lieben Frau Pastorin“ an, die dieses Vertrauens und dieser hohen Aufgabe, die ihr zufalle, sich unwiderrstlich höchst willig zeigen werde. Auch in geklammertem Begehr könne der edelste Trank funkeln! Er trinke auf sie, die diesen „unserem herrlichen Freunde“ spenden werde.

Franziska's Blick irrte ängstlich verlegen umher. Der Regen peitschte die flirrenden Scheiben. Schwüle Dunkelheit hatte sich inzwischen über den ganzen Raum gelagert. Die Gäste erhoben sich und klangen mit dem Paare an. Franziska rang nach Luft und Licht, als sie sich niederließ, während sich Gottlieb bereits wieder mit der Pastorin in die letzten Phasen der Krankheitsgeschichte Beate's vertiefte, und Brand sich dem Gerichtsrath und der Oberin gegenüber ausführlich über seine Jugendfreundschaft mit der Beweinigen und den freundschaftlichen Verkehr ihrer beiderseitigen Familien in Berlin verbreitete. Franziska sah erst in den Schoß nieder.

Hier und da erhob sich ein kurzes Nitzgucken das Gemach. Die Gäste der Oberin hingen während dieses Gesprächs sorglos an der jungen Frau, zu der sie sich immer wieder hinüberneigte, um sie durch allerlei heitere Mittheilungen aus dem Sternhause von der sie umschwebenden Tischunterhaltung abzulenkten.

„Daben Sie das Gedicht gelesen,“ wandte sie sich endlich an Frau Pastor Brand, Gottlieb's Gespräch mit dieser ungeduldig unterbrechend, „das Richard auf sein Mütterchen gemacht hat?“

Ein Gedicht? O, der kleine Richard?“ Gottlieb nickte vergnügt. „Ja, das ist uns Familienpoet!“

„Gewiß ein allerliebster Gedicht, das Sie uns beim Dessen vorlesen müssen, lieber Wurzba!“

„O, mein kleiner hat sein Mütterchen schon öfter recht artig besungen,“ schmugelte Gottlieb. „Nicht wahr, Franziska?“

Franziska nickte zustimmend.

„Das ist ja allerliebster!“ warf die Gerichts-räthin gnädig dazwischen. „Reicht Du, lieber Mann, unser Gustab ist auch so ein Genie.“

Ein furdtbarer Wetterhagel unterbrach das schwebende Durcheinander der Unterhaltung; rauschende Regengüsse schlugen aufs neue in die Scheiben vor dem Fenster nieder und klatschten noch heftiger als vorher an die Scheiben. Es war nun fast finster in dem Gemach geworden. Die Pastorin ließ die Kerzen anzünden.

Witz und Donner wechselten unaufhörlich. Brand zitierte dazwischen mit allem Aplomb des Regitators Gerol's treffliches Gedicht „Das Gewitter“.

Wit graufamer Naturität nahm Gottlieb wieder sein von der Oberin unterbrochenes Gespräch mit seiner Nachbarin auf, nachdem er mit seiner Frau angelungen hatte. Franziska suchte über den Tisch die gebotene Hand der Oberin. Die Jungen am Ende der Tafel, die sich an jedem Gange eifrig beteiligten, und die sämtliche Weinangebote des aufwartenden Dieners mit ernsthafter Miene angenommen hatten, wurden immer lauter und lebendiger. Brand, der sich einen Augenblick zum Schmeißen verurtheilt sah, was er keine Minute zu ertragen vermochte, wandte sich ungeduldig wieder Gottlieb zu, den ihm seine Frau schon lange entzogen hatte.

(Fortsetzung folgt.)

Familien-Anzeigen aus anderen Zeitungen.

Geboren: Ein Knabe: A. Dürfel (Wolfsbagen).

Verlobt: Frä. Helene Charlotte mit dem Ingenieur Hans Reclam (Berlin).

Geboren: Witwe Charlotte Noack (Stargard). Hedwig Noack geb. Dahlweg, 47 J. (Stargard i. M.). Kaufmann Gustav Gernemann, 40 J. (Stargard). Pfl. Steuerath a. D. Carl Schmoll, 52 J. (Stettin). Eigentümern Carl Reich, 62 J. (Stolz). Wolfgang Krause, 22 J. (Stolz).

Kirchliche Anzeigen

zum Sonntag, den 17. April (Quasimodogeniti):

Schloßkirche:

Herr Pastor de Bourbancum um 8 1/2 Uhr.

Herr Ober-Konfirmandenrath Brandt um 10 1/2 Uhr.

Am Schluß findet die Einführung des Herrn Organisten Hildebrandt statt.

(Die Feier des heil. Abendmahls fällt aus.)

Herr Prediger Katter um 5 Uhr.

Jakobikirche:

Vormittag 10 Uhr Einführung der Knaben, danach Abendmahl: Herr Pastor prim. Pauli.

Herr Prediger Springborn um 2 Uhr.

Herr Prediger Steinhilber um 5 Uhr.

Johanniskirche:

Herr Militär-Kapellmeister Barleben um 9 Uhr. (Militärgottesdienst.)

Herr Prediger Dr. Scipio um 10 1/2 Uhr.

(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)

Herr Prediger Steinhilber um 2 Uhr.

Peter- und Paulikirche:

Herr Superintendent Führer um 10 Uhr. (Predigt, Beichte und Abendmahl.)

Herr Prediger Dr. Scipio um 3 Uhr.

Gertrudkirche:

Herr Pastor prim. Müller um 10 Uhr. (Predigt, Beichte und Abendmahl.)

Herr Prediger Eller um 2 Uhr.

Johanniskloster-Saal (Neustadt):

Herr Prediger Steinhilber um 9 Uhr.

Beitrag der Kinderheil- u. Diakonissen-Anstalt:

Herr Prediger Eller um 10 Uhr.

Lutherische Kirche Neustadt (Bergr.):

Vorm. 10 Uhr Predigt.

Nachm. 3 1/2 Uhr Katechese mit der Jugend: Herr Pastor Schulz.

Brüdergemeine (Evangel. Vereinshaus, Eingang Elisabethstraße):

Herr Oberpfarrer Berg um 4 Uhr.

Lutherische Immanuel-Gemeinde im Evangelischen Vereinshaus, Eing. Elisabethstr.

Vorm. 10 Uhr Segensgottesdienst.

Wapfien-Kapelle (Johannistr. 4):

Herr Prediger Steinhilber um 9 1/2 Uhr.

Herr Prediger Steinhilber um 4 Uhr.

Vergrößerstr. 77, b. r.:

Am Sonntag um 2 Uhr Kindergottesdienst, am Sonntag und Mittwoch Abends 8 Uhr Bibelstunde: Herr Stadionscholar Mant.

Gemeinde der Vereinigten Brüder in Christo, Löwestr. 13, part.:

Vorm. 9 1/2 Uhr, Abends 7 1/2 Uhr Predigt, Vorm. 11 Uhr Sonntagsschule. Prediger Hauke.

Gemeinschaft (Krausenstr. 2, 11):

Herr Pastor Thum um 10 Uhr.

Methodisten-Gemeinde:

Roulenstraße 18, 1 Tr.

Vormittags 10 Uhr und Abends 7 1/2 Uhr Predigt, 2 Uhr Sonntagsschule.

Jedermann ist willkommen.

Evangelisations-Versammlung im Konzert-haus, Eing. Auguststraße, 4, Ausgang, 1 Tr. Sonntag Abends 8 Uhr und „Wander Kreuz“ (Unterbreitung) im Evang. Vereinshaus, Eingang Postenstr. part., Dienstag Abends 8 1/2 Uhr. Herr Kandidat Bruns und Herr Evangelist Schwarz.

Beitrag:

Herr Pastor Brandt um 10 Uhr.

Herr Vikar Ludwig um 2 1/2 Uhr. (Kindergottesdienst.)

Salem.

Herr Pastor Dug um 10 Uhr.

Herr Prediger Springborn um 5 Uhr.

Lutherische (Oberwiel):

Herr Pastor Reblin um 10 Uhr.

Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst.

Herr Prediger Reblin um 5 Uhr.

Lukas-Kirche:

Herr Pastor Gomm um 10 Uhr.

Herr Prediger Thum um 2 1/2 Uhr.

Nemitz (Schulhaus):

Herr Prediger Thum um 10 Uhr.

Kirche der Kückenmühl Anstalten:

Herr Vikar Mayer um 10 Uhr.

Herr Vikar Maronde um 2 1/2 Uhr.

Friedens-Kirche (Grabow):

Herr Pastor Mann um 10 1/2 Uhr.

(Nach der Predigt Beichte u. Abendmahl.)

Herr Prediger Knaut um 2 1/2 Uhr.

Matthäus-Kirche (Wredow):

Herr Prediger Schweder um 10 Uhr.

Herr Pastor Reide um 2 1/2 Uhr.

(Veranlassung der eingeweihten Töchter.)

Luther-Kirche (Bühlshof):

Herr Pastor Reide um 10 Uhr.

Herr Prediger Schweder um 2 1/2 Uhr.

Pommersdorf:

Herr Pastor Günefeld um 9 Uhr.

Edenau:

Herr Pastor Günefeld um 11 Uhr.

Am Sonntag, den 13. d. M., Abends 7 Uhr Versammlung des Entfallantenvereins im Marien-Haus-Gemeinschaft, wozu auch Nichtmitglieder eingeladen werden. Den Vortrag wird Herr Pastor Reblin halten.

Fischerei-Verkauf event. Verpachtung.

Wir beabsichtigen unsere Fischergerechtigkeit in der **Störzate zu Binnowitz** am Donnerstag, den 5. Mai, Vormittags 10 Uhr, im Deutschen Hause hierseits zu verkaufen oder auf 6 Jahre zu verpachten.

Die Verkaufsbedingungen event. Pachtbedingungen werden im Termin bekannt gemacht oder sind gegen Einlegung von 50 \mathcal{M} vom Unterschätzten zu belegen.

Die Käufer und Pächter haben 300 \mathcal{M} Kaution bevor geboten wird zu stellen.

Binnowitz, den 14. April 1898.

Die Fischer-Interessenten.

J. A. W. Schenz.

Meine Wohnung befindet sich **Stettin, Bismarckstr. 16, II.**

Dr. Kukulus, Homöopath.

Die landwirthschaftsschule zu Schivelbein,

welche zu Ostern d. Js. 20 Schüler mit dem Reigntis der Stelle und der Berechtigung für den einjährig-freiwilligen Dienst entlassen hat, beginnt das neue Schuljahr am **Dienstag, den 19. April.** Schriftliche Anmeldungen nimmt der Unterzeichnete zu jeder Zeit entgegen, mündliche am 17. und 18. April. Nur eine fremde Sprache (Französisch) ist obligatorisch; die Abgangzeugnisse stehen denjenigen der schülischen Anstalten gleich. Jede nähere Auskunft wird bereitwillig erteilt.

Direktor **Dr. Gruber.**

Mein lufte. Stadtgut,

70 Akom. von Berlin entf. in e. Garnisonstadt wo höh. Knabenschule, enth. 515 Morg. m. gut. Geb. — jagdberechtigt — verläuft ich alterth. einzig. Jmo.

sehr billig f. 104,000 \mathcal{M} .

bei 80,000 \mathcal{M} . Anz.

Anfragen bef. unter **Sch. 57 Wilhelm Honnig, Dessau, Bismarckstr. 13.**

Wasserfichte Pläne

aus imprägnirtem, rein leinen Segeltuch, sit und fertig verfertigt, incl. Messingfäden p. qm von \mathcal{M} 1,50 an.

Wasserfichte Pferdedecken

(Erfas für Federdecken)

aus schwarzem Segeltuch, mit Nieten, Schnallen und Oefen, von \mathcal{M} 6,50 an.

Strohsacke, Marquisendress, Bindfäden, Sackband

offert billigst

Adolph Goldschmidt,

Sack- und Planfabrik.

Neue Königsstraße 1. Fernspr. 325.

Ernst Kühnel, Copist (Eibe).

Weltbekannte Nachreiter (Kleinstenreicher Kanariendolroller. Brautrit mit höchsten Auszeichnungen. Verkauft unt. Garantie f. Werth u. Leb. Ankauf geg. Nachnahme. \mathcal{M} 10, 12, 15, 20 p. St.

Hugo Peschlow, Uhrmacher, Stettin, Dreitestr. 4, part. u. 1. Etage.

Empfehle und verende unter Garantie höchster Leistungsfähigkeit: Taschenuhren von 8 \mathcal{M} an. Extra stark gebaute silberne Remontoir-Uhren für Knaben und Herren u. 15 \mathcal{M} an. Goldene Damen Remontoir-Uhren in reizenden Neuheiten von 20 \mathcal{M} anwärts.

Effektstüde, besonders für Gebilichte geeignet, 30 bis 36 \mathcal{M} .

Qualität- und Dekorations-Stüde mit Brillanten- und Perlens-Verzierungen bis in den höchsten Preislagen.

Schwere goldene Präzisions-Uhren aus berühmten Center und Glashütte Fabriken flammend, mit Gangregler der Sternwerke versehen, halte ich am Lager.

Mein Regulator- und Standuhren-Lager umschließt in ca. 200 Mustern alle Neuheiten der modernen Kunstschleierei zu den denkbar billigsten Preisen.

Tapeten!

Naturtapeten von 10 Pfg. an. Goldtapeten 20

in den schönsten neuesten Mustern.

Musterkarten überallhin franco.

Gehr. Ziegler, Minden i. Westf.

Naturheilanstalt Sch wed t a. Oder.

Schönste Lage. — Billige Preise. — Prospekte durch **Dr. med. Winkler**, (zunetzt Ass.-Arzt d. Herrn Dr. Lahmann).

Stahlbad

Liebenstein in Thüring.

Stahl-, Sool- und electriche Bäder.

Herrliche geschützte Lage, reines Quell-Trinkwasser, täglich Kur-Concerte, gutes Theater, Künsten-Concerte, Lessnau, Reunons, Jagd, Lawn-Tennis, entzückende Ausflugsplätze etc. **Hote Bellevue** und **Karhaus** in bester Lage mit vortheilhafter Verpflegung bei billigen Preisen. Badearzt: Stabsarzt a. D. Dr. med. Wetzold. — Prospekte und jede Auskunft auch über andere hiesige Hotels und Villen erteilt **Die Bade-Direktion.**

345 Meter über d. Meere. Station der Werma-Bahn. Saison Mai—Oktober.

Soolbad Sulza i. Th. Eröffnung der Saison am 1. Mai. Prospekte und Auskunft durch die Badeärzte Sanitätsr. **Dr. Schenk**, **Dr. Löber** und die **Badedirektion.**

(Post- und Eisenbahnstation Stadtsulza der Thüringer Staatsbahn.)

Bad Reinerz

klimatischer, waldreicher Höhen-Kurort — Seehöhe 569 Meter — in einem schönen, geschützten Thale der Grafschaft Clatz, mit kohlenstureichen alkalisch-erdigen Eisen-Trink- und Bade-Quellen, Mineral-, Moor-, u. Douche-Bädern u. einer vorzüglichen Molken-, Milch- u. Kefir-Kur-Anstalt. Angezeigt bei Krankheiten der Nerven, der Athmungs- u. Verdauungsorgane, zur Verbesserung der Ernährung und Constitution, Beseitigung rheumatisch-gichtischer Leiden und der Folgen entzündlicher Ausschwitzungen. Eröffnung **Anfang Mai.** Eisenbahnstation. Prospekte gratis.

Schleppdampfer, Passagierdampfer, Motorböte, Barkassen

offeriert in verschiedenen Größen und Preisen

J. D. Breckwoldt, Altona (Eibe), gr. Eibestr. 114.

Zuckerrübensamen.

Soweit der Vorrath reicht gebe ich meinen Elite-Zuckerrübensamen, welcher die beste Gewähr eines hohen Uderertrages bei höchstem Zuckergehalt in der Rübe bietet, in naturtreuer, hochfeinfähiger Waare zum Preise von Mark 25,00 per 50 kilo Netto incl. Sad frei Waggon hier, unter näher zu vereinbarenden Zahlungs-Bedingungen ab.

Erste Schlesische Rübensamenzüchterei

H. Rohde, Kurtwitz.

Bitte genau adressiren und sich auf diese Zeitung beziehen zu wollen.

Erwiesene Leistungsfähigkeit! Lieferant an Behörden und Vereine.

Schwarze, blaue, braune

Cheviots

für Herren- und Knabenbekleidung.

Stoff für einen Herrenanzug 3,45 m zu Mark 10 und Mark 14,50.

Unverwundliche Zwirnsocken das Meter stark 3,00—4,50.

Garantie für gutes Tragen! Verlangen Sie Muster vom

Tuchhaus Max Geller,

Köln (Rhein) Nr.

Muster-Galler's Tuch- u. Export-Collection enthält über 400.

FÜRSTLICHE BRAUEREI KÖSTRITZ THÜRINGEN.

BECK & CO. BREMEN

LEIPZIG

Wien

London

Regend 1696

Regend 1696

Köstritzer Schwarzbier.

Dieses altberühmte Bier, welches infolge seines großen Malz- und Würze-Extractes und geringen Alkoholgehaltes Kindern, Wintern, Wöchnerinnen, nährenden Müttern und Reconvalescenten jeder Art von hohen medizinischen Autoritäten empfohlen wird, ist zu haben in Stettin bei dem General-Vertreter **Gollen & Hötter, Bier und Wein** an gros, und **M. Krause, Königsstraße 1.**

Alpacca-Silber-Bestecke

(Silberanfrage durch Stempel garantiert) für **Hotel-, Restaurant- u. Privatgebrauch** empfiehlt zu billigen Preisen **Richard Barth,** Juwelier und Goldschmied, Schuhstraße 23.

Ein tüchtiger Schornsteinfegergefelle

kann sofort eintreten. **Bad Polzin. W. Gärtner,** Schornsteinfegermeister, Polzin. Zum sofortigen Eintritt suche eine jüngere evangelische **Wirthin**

unter Leitung der Hausfrau, die in Küche nicht unterfahren, auch in Wirthschaft mit Separatortriebel z. etwas begehrt wird.

Begünstig. Gehaltsanprüche sind zu senden an **Louis Schlegel, Rittergut Pöhlenhausen bei Neustadt, Kreis Thorn.**

Namen in Wäsche sowie Goldmonogramme werden gut und billig geätzt **Bogislavstr. 12, 3 Tr. r.**

Centralhallen-Theater.

Beste Personal-Wechsel in dieser Saison.

Neues Programm.

Neu!	Les Jousous (4 Damen, 1 Negertrabe), Gelang- und Tanz-Duett.	Neu!
Neu!	Metzetti-Truppe, Akrobaten.	Neu!
Neu!	Irma Dolxex, Koncert-Sängerin.	Neu!
Neu!	E. Sprecher, Humorist.	Neu!
Neu!	Harry und Joe, Akrobatische Gecentrie-Clowns.	Neu!
Neu!	Dreifaches Trapes von den 3 Adams.	Neu!
Neu!	Grand dance des Bagaderes, Gecentrie-Ballet.	Neu!
Neu!	Die Amazonen des Königs von Dahomey.	Neu!
Prologiert!	Die 5 Kometen am fünftachen Luftred.	Prologiert!
Prologiert!	A. Neise, Evolutionen auf dem gespannten Seil. Anfang der Vorstellung: 8 Uhr. — Wons giltig.	Prologiert!

Centralhallen-Tunnel.

Von 7—12 Uhr: **Frei-Konzert der Damen-Kapelle „Amados“.** Sonntag Mittags von 12—2 Uhr: **Frühstücken-Konzert.**

Stadt-Theater.

Sonabend Nachm. 3 1/2. Erm. Preise. **Küchen v. Heilbronn.** Abends 7 1/2 Uhr: Ermäß. Preise. **Frühchen und Pleschen.** Gelingen am Gerd.

Sonntag, Nachmittags. Ermäßigte Preise. Auf allgemeines Verlangen: **Emil Schirmer** als Gast. Letzte Aufführung: **Im weißen Höl.** Abends 7 Uhr: Jugendarten ungiltig. Letzte Opern-Vorstellung.

Tristan und Isolde.

Montag, 7 1/2. Großes Konzert zum Besten des Orchester-Pensions-Fonds.

Bellevue-Theater.

Sonabend: Kleine Preise. **Die Ahnfrau.** Sonntag Nachmittags: **Kyritz-Pyritz.** Abends 7 1/2 Uhr: Wons ungiltig. **Rosenkranz u. Gildenstern.** Baron Meistranz. Dir. E. Meismann. Montag: Kleine Preise. **Die Logenbrüder.** Dienstag, den 19. April: 1. Gastspiel **Ferd. Bonn.** Novität: **Das grobe Hemd.** Volksstück in 4 Akten von G. Karlweil.

Concordia-Theater.

Gaststelle der electricen Straßenbahn. Heute Sonabend, den 16. April 1898, Abends 8 Uhr: **Große Künstler-Specialitäten** Vorstellung. Nach der Vorstellung: **Gr. Vereins-Tanzfrühchen.** Sonntag, den 17. April: **Grosse Extra-Matinee von 12—2 Uhr.** Abds. 6 1/2 Uhr: **Gr. Künstler-Volk-Vorstellung.** Nach der Vorst.: **Gr. Familien-Verein-Tanzfrühchen.**